

nicht dass Richter jemals einen
 gethanen Schritt zu bereuen haben
 wird, denn er ist klug, viel mehr als
 man es glaubt, womit ich es Ihnen
 überlassen zu ermassen, in wie weit
 dies in meinem Munde ein Noth ist.
 Seine Frau hat mich nicht besucht,
 mein Brief scheint es also nur bei dem
 ungünstigen Kram zu sein aber zu einem
 guten Eindruck zu verhelfen zu können.
 Denn auch bei Frau W. mich zu sehen
 beiden gut erzählt, wenn ich auch nicht
 glaube dass ich ihnen auf meinem
 Wege begegnen werde, was aber sein
 künstlerisches Wirken mit Wagner nicht
 beeinträchtigen wird.

Nun leben Sie wohl, haben Sie
 Dank, und - Glück auf jedem Meere.



ZENEAKADÉMIA
 LISZT MÚZEUM

85.477

Wagner! Wiland hat sie für einen der vorzüglichsten
 und ergiebigsten
 Conceptionen
 und bei der
 von Wagner
 hinterlassen
 Gesand. Sie
 an wie Sie
 Wagner.
 Tausend
 Grüße
 J. Wagner
 Bayreuth
 17. April 1878

Ich habe gewiss tieferen Gründe
 für meine Schweigen, als wie Sie
 für Ihr Nichtkommen, lieben Riti.
 Dort, allein ich theile durchaus Ihre
 Ansicht und finde dass selbst der
 Verhältnissung die Entscheidung
 das Schlimmste ist: also nur
 kurz und bündig dass Wagner
 es sehr gerne sieht dass Sie
 seinen Wiland komponieren, und
 er nur wünscht dass Stern
 von Concept schön ausarbeitet.
 Mit vielem Dank nehm ich

sich die Widmung Ihren neuesten
Composition an, und freue mich
sehr auf die mir freundlich angelegte
Zusendung des Clavierauszugs. Was
die sogenannte Originalität¹ betrifft,
so erinnere ich Sie an das hübsche
Wort von Carlyle, welches irgend wo
sagt, die Wahrheit ist, und nicht
die Kunst.  ZENEAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM
Könnte man mit Wahrschafflichkeit, sich
von mächtigen Einflüssen aufziehen,
welche freimüthig^{gestaltet} empfunden zu haben,
ob sie die best denkbare Eigenthümlich-
keit bezeichnet? Wer sich zu ihnen
nicht bekannt unterliegt ihnen doch,

das verstat ich deutlich erst bei einer
Ausführung der Kräfte eines von Schubert
Stem, deren Verdienst ihm stehen nach
einem Style liegt, dessen Bedeutung
ihm einzig aus Werken entgegengebracht,
deren Einfluss er eigentlich fühlen
müßte. So schenken denn die Namen
Schiller Wagner und Liszt die Lyrische
Ihres neuen Werkes, es freut mich

daß ich Ihnen Gelegenheit geben
konnte durch dieses Schild Ihre
ganze Geistesrichtung (was so wohl
schwer nicht zu denken ist) auszusprechen,
und Ihr künstlerisches Glaubensbekenntnis
mit gleichsam damit abzu legen.

Wir haben nun Klara in einer
neuen Theaterphase begriffen ge-
hen, und unter uns gesagt ich glaube